

MISZELLEN

Ausonius: Mosella 32.

31 Omnia . . . habes quae . . .

32 . . . bivio refluxus munimine pontus.

32 *bivioire fluuis vel fluuis V | munimine codd. Böcking*
manamine Gronov. molimine Heins.

„Du hast alles, was . . . das auf doppelter Bahn (hin- und) rückflutende Meer (hat)“; d. h. wie das Meer in Flut und Ebbe vor- und zurückfließt, so auch die Mosel, die ja auch stromaufwärts zu befahren ist (vgl. V. 39). Vom Zurückfluten in der Ebbe hat das Meer das Epitheton *refluus* erhalten; vgl. z. B. Auson. S. 153, 146 (Peiper) quem pater Oceanus refluxo cum impleverit aestu; 250, 2 dulcibus in stagnis reflui maris aestus opimat. Claudian. III cons. Hon. 58 Tethyos alternae refluxas calcavit harenas. Flüssen legte Ausonius diese Eigenschaft bei, um das Münden eines Flusses in einen anderen, oder in das Meer zu veranschaulichen, da sich dann das Wasser zurückstaut, z. B. Mos. 463 Santonico refluxus non ipse Carantonus aestu; oder aber wenn er von der Bergfahrt der Schiffe spricht, z. B. S. 17, 26 naviger hic refluxus me vehit ac revehit. Jedenfalls war er sich bewusst, vom Rückfluten der Flüsse in Analogie zum Meere zu sprechen. Das bezeugen Mos. 32 und S. 322, 9 quod si lege maris refluxus mihi curreret amnis. In Mos. 32 und S. 17, 26 heißen nun Meer bzw. Strom *refluus* allein, obwohl von beiden Richtungen des Wasserlaufes (Mos. 32 bivio; S. 17, 26 vehit ac revehit) die Rede ist; S. 244, 14 hingegen verschweigt Ausonius das Vorfließen nicht: quotque horis pelagus profluit aut refluit. Es liegt also Mos. 32 und S. 17, 26 die Figur der *ἔλλειψις* vor.

Mehr Schwierigkeit bereitete *bivio munimine*, die ablativische Bestimmung zu *refluus*. Man verstand ihre Bedeutung nicht und so haben die neueren Herausgeber bis auf Böcking gegen die übereinstimmende Lesart aller Handschriften die Konjektur Gronovs *manamine* aufgenommen, obwohl dadurch ein sonst nirgends bezeugtes Wort geschaffen wurde. Eine Änderung des überlieferten *bivio munimine* ist jedoch unnötig. Denn Ausonius braucht hier eine von den Figuren der *ἐναλλαγή*, nämlich die *ἀντιστροφή*, die Phoibamon¹⁾ definiert als Vertauschung der Formen der in dem Satze miteinander vereinigten Worte, wie um zu sagen: ‚schreiend fiel ich‘, statt: ‚zu Fall gekommen, schrie ich‘. Ausonius sagt also *bivio munimine* statt *via bis munita*. Als Abl. loci bezeichnet *bivio munimine* den Weg, auf dem die Bewegung des Vor- und Rückflutens stattfindet²⁾.

Graz.

Otmar Schissel.

¹⁾ Rhet. gr. VIII 505, 1 (Walz): *ἀντιστροφή δὲ ἐστὶ χαρακτῆρων ἀντίθεσις τῶν συντεταγμένων ἀλλήλαις ἐν τῷ λόγῳ λέξεων ὡς ἔνα εἶπω ἤχῶν ἔπεσά' ἀντὶ τοῦ πεσῶν ἤχησα'.*

²⁾ Kühner-Stegmann, Ausführl. Gramm. d. lat. Spr. II, 1, 350 e.